

Die „Bücher des Monats“ **November 2011** werden vorgeschlagen von der **Klasse 9d** des [Jack-Steinberger-Gymnasiums Bad Kissingen](#) unter der Leitung von **StD Peter Rottmann**, Deutschlehrer der Klasse.



*Klasse 9d mit ihrem Lehrer vor der Büste des Namensgebers der Schule, **Jack Steinberger**, der 1921 in Bad Kissingen geboren wurde. Der Nobelpreisträger für Physik von 1988 feierte heuer rüstig seinen 90. Geburtstag. Ihm zu Ehren wurde im November 2001 anlässlich seines 80. Geburtstages das „Gymnasium Bad Kissingen“ in „Jack-Steinberger-Gymnasium“ umbenannt. Seit dem 18. Dezember 2006 ist Jack Steinberger Ehrenbürger der Stadt.*



**Dr.med. Eckart von Hirschhausen: Die Leber wächst mit ihren Aufgaben. Komisches aus der Medizin**

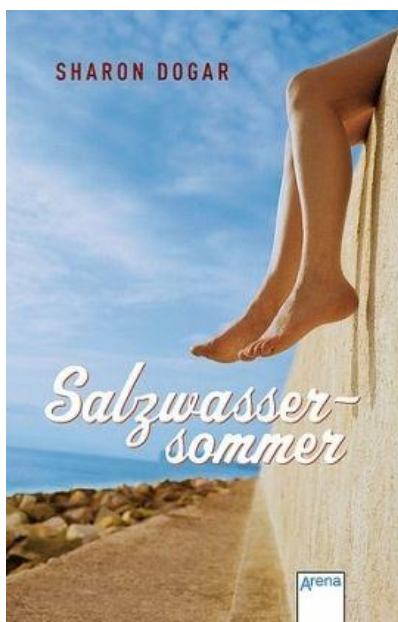
rororo, Taschenbuch, 222 Seiten, 9,95 €

Dr.med. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Kabarettist und Bestsellerautor weiß auf alles eine Antwort. Dies stellt er in seinem Buch „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“ eindrucksvoll, auf humorvolle Art und ohne Vorwort von Harald Schmidt unter Beweis. Egal ob Essen, Gesundheit oder Seele und Geist, alles wird in 14 Kapiteln mit jeweils ca. 4 „Unterkapiteln“ behandelt. Alltagsfragen, wie warum Saunen die schrecklichsten Orte der Welt sind, werden lustig, mit medizinischen Fakten gefüttert und mit hübschen Karikaturen geschmückt, geklärt.

Das Buch ist perfekt für jeden der gerne lacht und in der Lage ist, die teils versteckten Anspielungen zu erkennen.

Dr.med. Eckart von Hirschhausen, geboren am 25. August 1967 in Frankfurt am Main, studierte mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes Humanmedizin an der Freien Universität Berlin, der Universität Heidelberg sowie der University of London. Er sagt, er habe „als Medizinstudent in einer englischen Klinik erprobt, wie man sich bei Laune hält in einem humorfreien Raum“. Diese Erfahrung kam ihm später zugute, als er, nachdem er in diversen Fernsehshows aufgetreten war, sein erstes Buch veröffentlichte. Kurz darauf folgte das zweite: *Die Leber wächst mit ihren Aufgaben*.

**Jonathan Reif**



**Sharon Dogar: Salzwassersommer**

Übersetzung: Petra Koob-Pawis

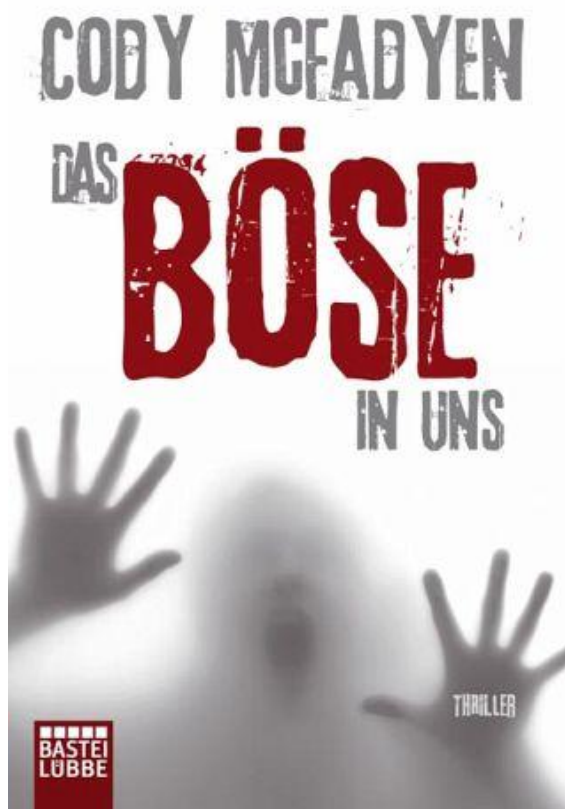
Arena 2009, Taschenbuch, 353 Seiten, 6,99 €

Das Buch „Salzwassersommer“ erzählt die Geschichte dreier Geschwister und ihrer Eltern, die, wie jedes Jahr, dasselbe Urlaubsziel anstreben. Dieses Jahr ist für die Familie aber anders, weil eine Schwester, nämlich Charley, im Jahr zuvor auf noch unbekannte Weise verunglückt ist. Hauptfigur des Romans ist Hal, Charleys Bruder, der sich um die Aufklärung des Unglücks bemüht.

Ich finde, dass es das Buch wirklich wert ist, gelesen zu werden, da es einem fast keine Gelegenheit bietet, es aus der Hand zu legen. Die Zielgruppe kann alt oder jung sein, weil es in jedem Falle eine spannende, wenn auch traurige, Geschichte erzählt.

Sharon Dogar ist in Oxford aufgewachsen, wo sie auch heute noch mit ihrem Mann und den Kindern lebt. Die Geschichte spielt allerdings in Cornwall, wo die Autorin oft schon ihren Urlaub verbracht hat. Dogar übt heute den Beruf einer Sozialarbeiterin aus.

**Cindy Dix**



### **Cody McFadyen: Das Böse in uns**

Bastei Lübbe 2010, Taschenbuch, 445 Seiten, 9,99 €

Ein Flug nach Virginia. Nach der Landung entdeckt die Besatzung die Leiche einer jungen Frau. Ermordet während des Fluges. Vom Täter fehlt jede Spur. Es befindet sich lediglich ein Beweis im Körper des Toten: ein Kreuz mit der Zahl 143.

Smoky Barrett, Agentin beim FBI, kommt damit einem Serienkiller auf die Spur. Im Internet sind zahlreiche Videos des Killers aufgetaucht, in denen er die Hinrichtungen seiner Opfer dokumentiert. Jedes Opfer hat seine Sünden begangen: Mord, Vergewaltigung oder Kinderschändung. Barrett soll die nächste sein, denn auch sie hat ein Geheimnis.

Das Buch fesselt extrem. Man will es nicht mehr aus der Hand legen. Allerdings geht es in diesem Buch auch stark um Religion, wodurch man sich sehr stark konzentrieren muss, es zu verstehen. Besonders dann, wenn man nicht sehr religiös ist. Der

Autor hat es ziemlich geschickt auf die Reihe gebracht, dass man bis zum Ende nicht die geringste Vorstellung hat, wer der Mörder sein könnte. Am Ende ist man ziemlich erstaunt, wenn das Geheimnis gelüftet wird. Cody McFadyen, geboren 1968, hat als junger Mann mehrere Weltreisen unternommen. Er arbeitete in unterschiedlichen Branchen. Heute lebt er in Kalifornien (USA). Das BÖSE IN UNS ist Teil 4 seiner Smoky-Barrett-Reihe.

**Ida Käß**



### **Jodi Picoult: Das Herz ihrer Tochter**

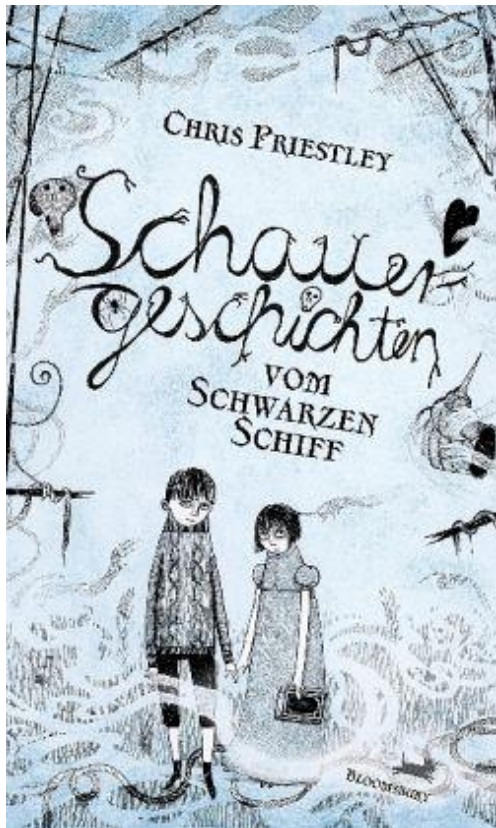
Piper 2010, Taschenbuch, 459 Seiten, 9,95 €

Die Autorin hinterfragt und kritisiert in ihrem Roman „Das Herz ihrer Tochter“ die Todesstrafe in Amerika. Der Romanbeginn funktioniert so: Eine junge Frau, June Nealon, fährt nach Feierabend nach Hause. Dort trifft sie auf Leichenwagen und Polizei. Ihre kleine Tochter Elizabeth und ihr Mann Kurt wurden erschossen. Schon schnell steht fest, Shay Bourne, der Wanderarbeiter, ist schuldig. Bourne wird zum Tode verurteilt. Maggie, eine engagierte Anwältin aus New Hampshire, will Bourne vor dem Tod bewahren. Bourne lehnt dies ab.

Jodi Picoult ist 1967 geboren und lebt heute in New Hampshire. New Hampshire ist wie in fast jedem ihrer Romane der Ort des Geschehens. Es ist ein hinreißender, spannender und trauriger Roman. Jodi Picoult schafft es immer wieder, den Leser zu berühren, zu schockieren und zum Nachdenken anzuregen. *Das Herz ihrer Tochter* ist einer meiner liebsten Bücher von Jodi Picoult.

Sogar beim zweiten Mal lesen möchte man das Buch nicht mehr weglegen. Sie informiert den Leser dank zahlreicher Recherchen über die grausame Todesstrafe in den USA und über die Gnostik.

**Anja Amthor**



### **Chris Priestley: Schauergeschichten vom schwarzen Schiff**

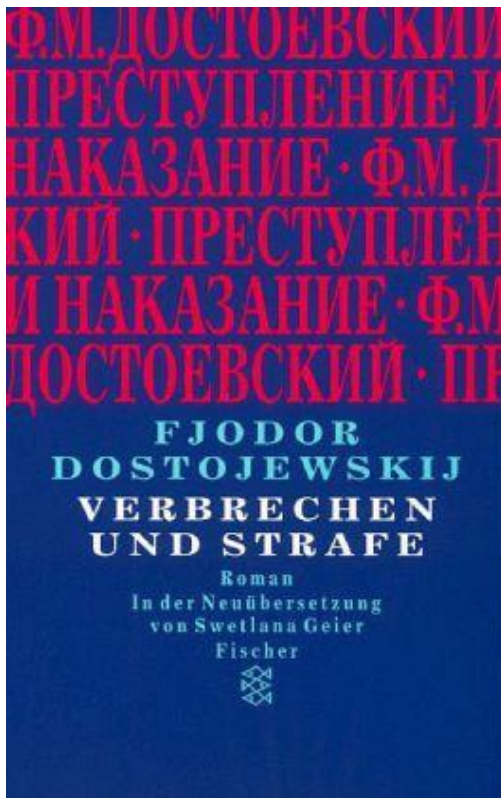
Original: Tales of Terror from the Black Ship.  
Bloomsbury 2011, gebunden, mit Illustrationen von David Roberts, 237 Seiten, 15,90 €

Seit drei Tagen herrscht bereits ein schrecklicher Sturm. Ethan und Cathy sind krank. Als der Vater losgezogen war, um einen Arzt zu holen, taucht unerwarteter Besuch auf. Ein Bettler, der nach einer Unterkunft sucht, steht vor der Tür. Trotz des Verbotes des Vaters lässt Ethan den Unbekannten herein. Es stellt sich heraus, dass der Bettler ein Seemann ist, der den beiden Kindern, die eine Vorliebe für makabere Geschichten haben, einiges erzählen kann. Und so beginnen die schaurigen Seemannsabenteuer, die einem das Blut in den Adern gefrieren lassen ...

Jede der elf Geschichten hat mich auf ihre eigene Art erschauern lassen. Das Buch fasziniert durch Geschichten, die sich im Wesentlichen unterscheiden, aber sich alle im Rahmen der Seefahrt abspielen. All diejenigen, die sich nachts gerne in den Schlaf gruseln, haben mit diesem Buch garantiert schöne Alpträume.

Auch Chris Priestley liebte von seiner frühesten Kindheit an Gruselgeschichten. Der Schöpfer weiterer „Tales of Terror“-Reihen wurde am 25. August 1958 geboren und ist nicht nur ein Autor, sondern auch ein Maler und Karikaturist. Zurzeit lebt er mit seiner Familie in Cambridge. Er schreibt bereits an seinem neuesten Werk „Mister Creecher“, das im Oktober 2011 veröffentlicht werden soll.

**Laura Simon**



### **Fjodor Michailowitsch Dostojewski: Verbrechen und Strafe**

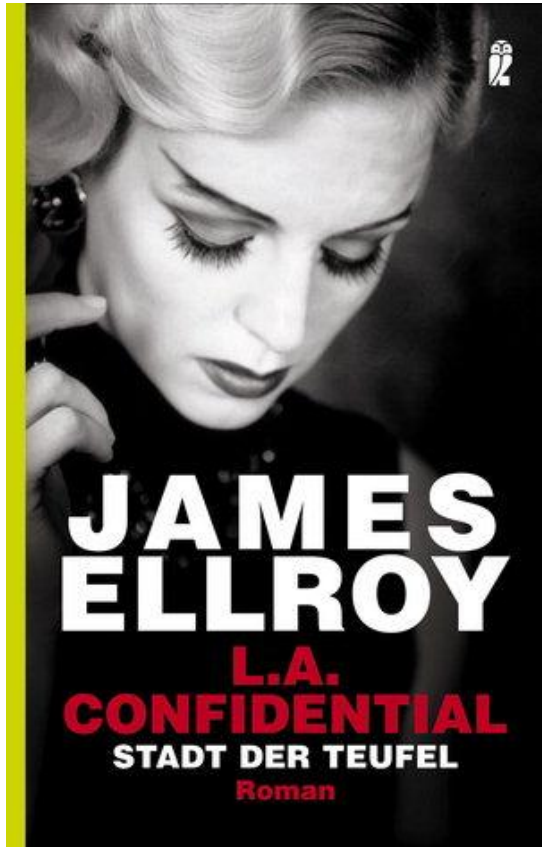
Fischer Taschenbuch, 12. Aufl. 2008, 768 Seiten, 12,95 €

Das Buch "Verbrechen und Strafe" (ehem. Titel „Schuld und Sühne“) ist erstmals 1866 im „Russischen Boten“ erschienen. Jetzt liegt eine viel gerühmte neue Übersetzung von Swetlana Geier vor.

„Allein um des Fortschritts willen sei es Menschen erlaubt, lebensunwertes Leben auszulöschen.“ Diesem Leitsatz folgend tötet der Student Raskolnikow eine sogenannte Wucherin, die seines Erachtens des Lebens unwürdig ist. Sein in zahlreichen, intelligenten Gedankengängen erschaffenes Prinzip zeigt jedoch unmittelbar nach der Tat den Schwachpunkt. Raskolnikow hat einen wichtigen Faktor in seiner Rechnung vergessen: seine Psyche. Sie versetzt ihn in Delirien und böartige Gemütszustände, die ihn immer stärker an den Rand brenzlicher Situationen treiben. Halb zersetzt vom Wahn findet er eine Kehrseite, die ihn in eine angenehme Richtung zieht – die Liebe zur Prostituierten Sonja Marmeladow.

Fjodor Dostojewskij erzählt die Geschichte in einem unverkennbaren Stil, der sowohl psychologisiert, als auch tief ins Geschehen fährt. Vor dem geistigen Auge erscheinen die Protagonisten erschreckend real – dem Erzählstil Dostojewskis sei Dank – und das Geschehen scheint weitgehend plastisch. Man sollte sich mindestens einmal im Leben mit einem der großen Russen beschäftigen.

**Laura Smail**



**James Ellroy: L.A. Confidential.  
Stadt der Teufel**

Ullstein 2006, Taschenbuch, 368 Seiten,  
9,95 €

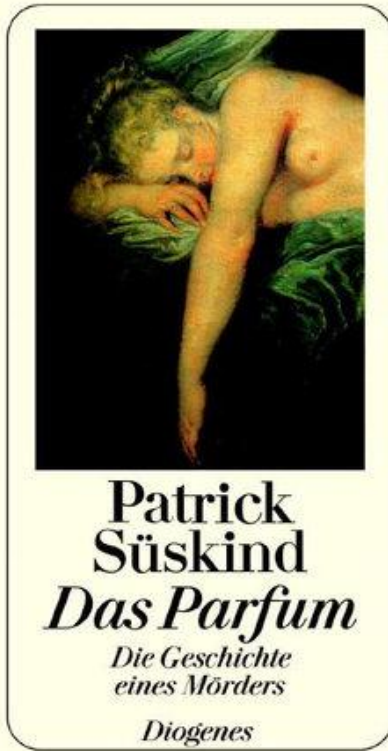
April 1953: Blutbad in Los Angeles. Im Cafe Nite Owl werden sechs Menschen getötet. Die Täter, drei Schwarze, werden von Ed Exley auf der Flucht gestellt und erschossen. Ein scheinbar klarer Fall. Scheinbar. Während Exley auf der Karriereleiter immer weiter nach oben klettert, sucht Bud White, als Polizist ein brutaler Schläger, einen Weg, sich an ihm zu rächen. Jack Vincennes schließlich, der dritte Polizist, die dritte Hauptfigur, hat eigene Karrierepläne. Als der Justizminister den Fall wieder aufrollen lässt, wird allen schnell klar: das Nite-Owl-Massaker war erst der Anfang.

Der Krimi durchbricht die gewohnten Rollenmuster. In L.A. Confidential gibt es kein Saubermänner. Das klassische Schwarz-Weiß-Schema von gängigen Krimis ist durchbrochen. Im Fokus stehen drei Polizisten, die dem Bild von aufrechten „echten Kerlen“ nicht entsprechen. Schlussendlich

müssen sie aber zusammenarbeiten, denn ein Kartell aus Drogen, Macht und Prostitution führt direkt in die eigenen Reihen ...

James Ellroy wurde 1948 in Los Angeles geboren und stand lange selbst mit dem Gesetz in Konflikt, was sich auch in seinen Werken widerspiegelt. Ellroy, der eine L.A.-Tetralogie verfasst hat, hat fast schon ein Abonnement auf den Deutschen Krimis, den er seit 1989 immer wieder für seine Bestseller gewann. „Stadt der Teufel“ wurde 1992 mit dem Deutschen Krimi-Preis Kategorie International ausgezeichnet.

**Stephanie Müller**



**Patrick Süskind: Das Parfum.  
Die Geschichte eines Mörders**

Diogenes, 46. Aufl. 1994, Taschenbuch,  
319 Seiten, 10,90 €

„Im achtzehnten Jahrhundert lebte in Frankreich ein Mann, der zu den genialsten und abscheulichsten Gestalten dieser an genialen und abscheulichen Gestalten nicht armen Epoche gehörte.“ Dies ist der Beginn der Geschichte eines Mörders: Jean Baptiste Grenouille. Im Jahre 1738 wurde Besagter mit der Gabe, Gerüche nicht nur detailliert wahrnehmen, sondern diese auch speichern und neu kombinieren zu können, auf dem Fischmarkt von Paris geboren. Sein erster Schrei brachte seine Mutter, die im Glauben an eine weitere Totgeburt war, an den Galgen.

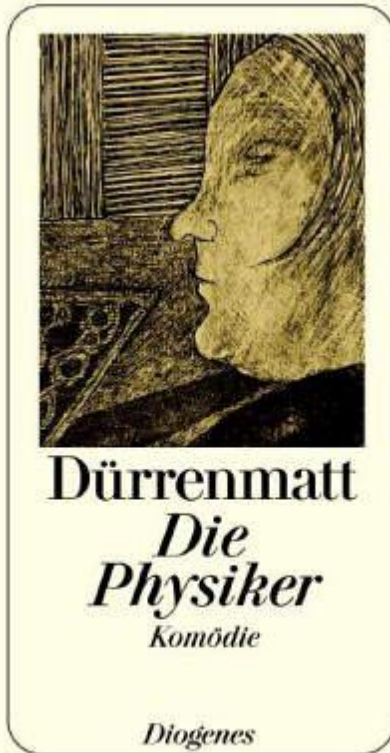
Sie ist jedoch nicht die Einzige, die durch den Kontakt mit Grenouille den Tod findet. Zu nennen ist etwa seine spätere Amme Madame Gailard, die, nach dem Verkauf Grenouilles an einen Gerber, bestohlen und ermordet wird. In dessen Gerberei verdient Grenouille nach seiner Zeit im Waisenhaus seinen Lebensunterhalt.

In dieser Zeit begegnet er, während einer Auslieferung von Leder in die Stadt, einem Mirabellenmädchen, dessen Geruch ihn derart fasziniert, dass er ihr folgt und sie aufgrund mangelnder Sozialkompetenz bedrängt, weshalb er sie am Ende erstickt, um sie vor Hilfeschreien abzuhalten. Das ist der Beginn einer Aufsehen erregenden Mordserie ...

Patrick Süskind schafft es, wohl auch durch geheimnisvolle Sprachgestaltung, Interesse, Faszination, aber auch Hass für diesen scheußlichen und grauenvollen Mörder zu erwecken. Diese Gefühlsschwankungen sind nicht das einzig Paradoxe im Verlauf der Handlung. Der meist vernachlässigte und selten genannte Geruchssinn spielt hier die Hauptrolle und lässt den Leser an Jean Baptistes eigener Sinneswelt teilhaben. Unmittelbar nach dem Lesen dieses Buches nimmt man Gerüche viel intensiver wahr und wird sich der Gabe des Riechens zunächst einmal wieder richtig bewusst.

Patrick Süskind, geboren 1949, lebt sehr abgeschieden in München. *Das Parfum* ist einer der wenigen deutschen Roman-Welterfolge der letzten Jahrzehnte und wurde 2006 unter der Regie von Tom Tykwer verfilmt.

**Ann-Sophie Rüttiger**



**Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker.  
Komödie.**

Diogenes, 25. Aufl. 1998, Taschenbuch,  
95 Seiten, 7,90 €

Drei geniale Physiker im Schatten vermeintlicher Irrer. Einstein, Newton, Möbius. Drei Morde. Dreimal dasselbe Motiv: Die Verantwortung der Wissenschaftler für die unvorhersehbaren Folgen ihrer Erfindungen widersprüchlich der Leichtsinnigkeit des kriegerischen Menschengeschlechts. Denn in der Freiheit „sind ihre Gedanken Sprengstoff“. Um die, für die Menschheit tödlichen, wissenschaftlichen Erkenntnisse zu bewahren, mutieren sie zu grausamen Mördern: „Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.“

Im Kontrast zu der Oberfläche offenbart Dürrenmatts Werk „Die Physiker“ einen, auf die menschliche Vernunft und die unvorhersehbare Wirklichkeit bezogenen, tieferen Sinn. Es charakterisiert die verdrängten Ereignisse der Vergangenheit, die den Leser nachdenklich stimmen. Das ständige verwirrende Wechselspiel dreht sich dennoch einzig und alleine um die Frage: Wer ist hier denn eigentlich der Irre?

Friedrich Dürrenmatt wird am 5.01.1921 in Konolfingen/Schweiz geboren und schlägt die Laufbahnen des Schriftstellers, Dramatikers und Malers ein. Sein wohl bekanntestes Werk „Die Physiker“ wird 1962 veröffentlicht. Dürrenmatt stirbt am 14.12.1990 in Neuchâtel (Schweiz) an einem Herzversagen. Auch in „Die Physiker“ verwirklicht er eines seiner Zitate: „Das Dilemma des Menschen besteht darin, dass er zwar weiß, dass er sterblich ist, aber so lebt, als wäre er unsterblich. Er lebt drauflos.“

**Svenja Thom**